

Chronik der Schützengilde Lehrberg

Am 18. April 1958 fanden sich 15 Männer in der ehemaligen Gaststätte Steinbauer in Lehrberg ein um einen zweiten Schützenverein in ihrem Heimatort zu gründen. Sie gaben diesem neuen Verein den Namen „Schützengilde Lehrberg“. Weiter wurde festgelegt, wer ein halbes Jahr nach dem Gründungsdatum dem Verein beitrifft, dass diese Personen noch als Gründungsmitglieder anzusehen sind.

Aus ihrer Mitte wählten sie Leonhard Dommel, Brauer der Brauerei Rau, zum ersten Schützenmeister. Fritz Leykam wurde mit dem Führen der Vereinskasse betraut und Hans Steinbauer übernahm das Amt des Schriftführers.

Es wurden eine Aufnahmegebühr von 2,00 DM und ein Monatsbeitrag von 0,50 DM festgelegt. Umgerechnet in Euro waren dies rund ein Euro Aufnahmegebühr und 25 Cent Monatsbeitrag.

Nach einem halben Jahr wurde Johann Arnold zum zweiten Schützenmeister bestellt. 1959 im Oktober wurde ein dritter Schützenmeister gewählt. Dieses Amt bekleidete zunächst Fritz Leykam und kurz darauf Hans Steinbauer.

Das erste Königsschießen wurde im Gründungsjahr 1958 durchgeführt und Otto Schmidell zum Schützenkönig proklamiert. Dieser bekam, nachdem noch keine Königskette vorhanden war, einen Ring Wurst umgelegt.

Erst 1959 wurde eine Königskette beschafft und dem Schützenkönig Dieter Linsenbreit übergeben.

Der Verein bestand knapp 6 Jahre, als im Januar 1964 der erste Schützenmeister Leonhard Dommel verstarb.

In einer außerordentlichen Jahreshauptversammlung wurde Johann Arnold zum ersten Schützenmeister gewählt. Rudolf Hofmockel wurde in gleicher Versammlung zum zweiten Schützenmeister und in Doppelfunktion als 1. Schriftführer gewählt. Aufgrund von nur zwei Schießständen im Schießlokal Steinbauer und der ständigen Zunahme von Mitgliedern wurden bereits 1965 erste Überlegungen und Planungen für ein eigenes Schießhaus angestrebt.

Nachdem ein geeignetes Grundstück und eine Vereinbarung mit dessen Eigentümer, dem Brauereibesitzer Rau, ausfindig gemacht waren, begannen im Winter 1965 / 1966 mit dem Schlagen von Bäumen für Bauholz die ersten Vorbereitungen zum Neubau.

Mit über 5000 unentgeltlich geleisteten Arbeitsstunden wurde das Schießhaus im Raugarten errichtet.

Am 26. August 1967 fand die Einweihungsfeier mit zehn befreundeten und benachbarten Schützenvereinen und viel Prominenz statt.

In den darauf folgenden Jahren regte sich bei den Mitgliedern der Wunsch nach einer Vereinsfahne.

Dem wurde im Jahre 1969 Rechnung getragen und ein Fahnenweiheschießen durchgeführt. Mit Gaurekord nahmen damals insgesamt 724 Schützen teil.

Die neu geschaffene Fahne wurde am 06. Juli 1969 feierlich geweiht.

Die Schützengesellschaft Rügland übernahm bei dieser Feier die Patenschaft zur Schützengilde Lehrberg.

Im Jahre 1971 wurde der erste Jungschützenkönig, Robert Schäff, proklamiert.

Der noch junge Verein hatte bereits 1961 über 50 Mitglieder und konnte 1973 das 100. Mitglied begrüßen.

1973 wurde mit Ruth Hofmann die erste Damenkönigin proklamiert.

Aus Anlass einer Fahnenweihe wurde im Jahre 1974 die Patenschaft bei der Schützengilde Colmberg übernommen.

1996 stellte sich Johann Arnold, nach über 32 Jahren zunächst als zweiter und später als erster Schützenmeister, nicht mehr zur Wahl.

Auch Helmut Wellhöfer stellte sich damals nicht mehr zur Wahl. Von 1968 bis 1996 war er über 28 Jahre 1. Vereinskassier.

Bei der Jahreshauptversammlung 1996 wurde Johann Arnold als Schützenmeister verabschiedet und von den Mitgliedern einstimmig zum Ehrenschiitzenmeister gewählt.

Helmut Wellhöfer wurde in gleicher Versammlung als langjähriger Kassier verabschiedet und zum Ehrenmitglied gewählt.

Bei den Neuwahlen der Mitgliederversammlung 1996 wurde Rudi Leidenberger zum ersten und Jürgen Meier zum zweiten Schützenmeister gewählt.

Ein weiterer Name ist mit der Schützengilde Lehrberg unzertrennlich verbunden.

Rudolf Hofmockel. Von 1964 bis 1967 war er in Doppelfunktion 2. Schützenmeister und 1. Schriftführer der Schützengilde.

Bereits 1967 übernahm er im Schützengau Ansbach das Amt des 1. Gausportleiters. 1974 wurde er in der Gaujahreshauptversammlung zum 2. Gauschützenmeister gewählt. Dieses Amt begleitete er bis 1986. In der damaligen Jahreshauptversammlung wählte man ihn zum 1. Gauschützenmeister.

1998 stellt er sich nicht mehr zur Wahl und wurde von der Versammlung zum Ehrengauschützenmeister ernannt.

Im gleichen Jahr, beim Mittelfränkischen Schützentag in Fürth, wurde er zum Ehrenmitglied des Mittelfränkischen Schützenbundes ernannt.

Im sportlichen Bereich waren in den Anfangsjahren den Mannschaften eher bescheidene Ergebnisse beschieden. Mit dem Bau des Schützenhauses in der Steingasse, den verbesserten Trainingsbedingungen und dem weiteren Zugang von Mitgliedern änderte sich das. So konnten bei den Gau- und Bezirksmeisterschaften sich immer wieder Schützen in den vorderen Rängen platzieren.

Seit der Übernahme der Patenschaft durch die Schützengesellschaft Rügland wurde in jedem Jahr ein Freundschaftsschießen der Patenvereine von Rügland durchgeführt an dem auch die Vereine Berglein, Weihenzell und Unternbibert teilnahmen. Anfangs der 1990er Jahre wurden erste Gespräche über eine Zusammenlegung der beiden Lehrberger Schützenvereine geführt. Sie waren zunächst nicht zielführend.

Der Ankauf des Anwesens in der Steingasse mit dem darauf gebauten Schützenhaus, auch in Verbindung mit der Gemeinde und den amtierenden Bürgermeistern, bestimmten ab Mitte der 1990er Jahre die Diskussion im Verein.

Erst im Jahre 2001 begannen die Fusionsgespräche mit der Schützengesellschaft. Die Bemühungen um die Zusammenführung beider Lehrberger Schützenvereine wurden durch den 1. Bürgermeister Reiner Grimm und dem Marktgemeinderat wohlwollend begleitet und später finanziell hervorragend unterstützt.

Lehrberg, im April 2013